

Moskau. 29 November 1896.

Hochverehrter und lieber
Herr College!

Erstens bitt' ich Sie herzlich mir
mein grosses Vergehen - mein langes
Schweigen - zu entschuldigen. Glauben
Sie es mir: es lag mir die ganze
Zeit auf dem Herzen, aber da gerade
den 5 November mein Benefice stattfinden
sollte, so konnte ich keinen Augenblick
finden, um Ihnen auf Ihr
liebenswertes Schreiben zu antworten.

Ihr prachtvoller Aufsatz hat mir
und allen meinen Collegen eine grosse
Freude erstattet. Ihr "aufrichtiges
Bekennniss der Eindrücke (wie Sie
es nennen), is ein grosses Werk, denn
offen gesagt, nicht in unserer Corps

ration, oder sogar in der ganzen
Intelligenz, finden Sie viele, die zu
jetziger Zeit so ehrlich ihre Mei-
nung zu sagen wagen.

Empfangen Sie, Hochverehrter Herr
Colleague meinen und meiner Collegen
herzlichen Dank und seien Sie ver-
sichert, dass Sie im kalten Russland
heißer Verehrer haben. Ungeachtet
Ihrer nachsichtigen Ansicht über
das russische Theater, ist für einen
Jeden guten Russen der Name "Leu-
Tolstoy" - ein theurer Name.

Wie ich Ihnen bereits telegraphiert
habe ist der Graf den 22^{ten} vom Gute an-
gekommen. Ungefähr zwei Wochen
zurück traf ich die junge Gräfin,
und erzählte ihr Ihre Absicht dem



Grafen den Aufsatz zu zuschicken. Sie sagte mir dass sie ihm damit eine grosse Freude machen werden.

Ich habe den Aufsatz bereits in's russische übersetzt; werde ihn, mit Ihrer liebenswürdigen Bewilligung, in einer der grössten russischen Monatschriften drucken lassen. und die Übersetzung Ihnen zusenden.

Meinen allerherzlichsten und innigsten Dank für Ihre Bemühungen mit Herrn Sudermann. Ich werde mich sehr geschmeichelt fühlen als Übersetzer eines solchen talentvollen Mannes aufzutreten. Seine "Moritur", waren (obwohl nicht im Ganzen) unlängst im Theater Korsch gespielt.
Unser ganzes kleines Theater

P.P. Barnay macht glänzende Geschäfte.

in corpore, schickt Ihnen seinen herzlichsten Gruss; Frau Ermolowa einen besonderen und ich - einen speciellen.

Empfehlen Sie mich Ihrer lieben Frau Gemahlin und sagen Sie Ihr, dass es mir eine grosse Ehre wäre die Photographie einer so grossen Künstlerinn zu bekommen.

In Juli gedenke ich mit meiner Frau eine Reise ins Ausland zu machen und komme nach Wien um mit Ihnen über Ihre Kunstreise nach Moskau für 98 zu sprechen. Der Unternehmer von welchem Sie schrieben, passt Ihnen nicht. Und nach Moskau müssen Sie mit Ihrer verehrten Frau Gemahlin kommen.

Leben Sie wohl und seien Sie noch mals herzlich begrüsst
freundschaftlich ergeben

Ihre
Josef Drazdiz

P.S. Seien Sie lebenswürdig und schicken Sie mir Ihr Porträt für unseren lieben Zweiten Regisseur, Alexis Kondratieff, der Sie in Wien bewundert hat.